

Editorial



Liebe Freunde des Deutschen Schäferhundes,

wie fast alle von Ihnen wissen, findet jedes Jahr im Rahmen der Bundessiegerchau die Vollversammlung der Weltunion für Deutsche Schäferhunde (WUSV) statt. Auch in diesem Jahr trafen sich über 60 Mitgliedsländer aus allen fünf Kontinenten in Ulm. Die Mitglieder informierten sich über den Stand der Zucht und ihre aktuellen Rahmenbedingungen. In den letzten Jahren stand die internationale Harmonisierung der Zucht unter Leitung des SV im Fokus dieses Gremiums. Angesichts der Globalisierung und der Verkürzung der räumlichen sowie informellen Wege hat die WUSV unter Leitung des SV die seit Jahren erforderliche Initiative gestartet, ihr internationales Regelwerk an die Bedingungen des Mutterlandes anzugleichen und dies auch umzusetzen. Dies ist Zweck und Aufgabe der WUSV. Leider ist es so, dass wir als SV in Deutschland nur begrenzten Einfluss auf das Zuchtgeschehen aller Hunde haben, die sich als Deutscher Schäferhund bezeichnen. Dies gilt in noch größerem Ausmaße für viele Mitgliedsländer der WUSV. In den letzten Jahren ist es öfter geschehen, dass Statistiken und Publikationen vor allem im Ausland medienwirksam diskutiert wurden, die auf einem Pool von Hunden beruhten, den wir als SV und WUSV weder betreuen und auf den wir nicht den geringsten Einfluss haben.



Das Titelbild dieser Ausgabe wurde von Sylvia Krause auf der Bundessiegerzuchtschau 2017 in Ulm fotografiert.

Oft ist es leider so, dass diese „unbetreute Population“ für unsere Rasse als Maßstab genommen wird. Dann werden der SV als Vertreter des Mutterlandes und zuchtbuchführender Verein sowie die WUSV von der Öffentlichkeit und den Medien in die alleinige Verantwortung gezogen. Dies, wie bereits erwähnt, ohne dass wir auch nur den geringsten Einfluss oder gar eine Zuchtlenkung auf diese Populationen hätten. An dieser Stelle möchte ich ausdrücklich feststellen, dass unsere Verantwortlichkeit und Qualitätsgarantie sich nur auf die vom SV und von der WUSV betreuten Hunde beschränken kann. Bedenken Sie bitte, dass Dachorganisationen Rasseechtheitszertifikate und Ahnentafeln ausstellen, die bei Weitem nicht unseren (SV-)Vorgaben entsprechen. Alle diese Hunde sind definitionsgemäß rassereine Schäferhunde, dies aber in der Mehrzahl der Fälle ohne unsere hohen Qualitätsansprüche. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass diese Tiere auf gar keinen Fall nach den Kriterien und Ansprüchen des SV gezüchtet werden. Sie würden in Deutschland niemals unser Qualitätssiegel, nämlich die Ahnentafel des SV, erhalten. Tatsache ist, dass das Gros der Dachorganisationen sich in großen Worten Qualitäts- und Gesundheitskriterien für Rassehunde auf die Fahnen bzw. in ihre Satzungen geschrieben hat. Andererseits mangelt es de facto an der Kontrolle und Umsetzung notwendiger Qualitätskriterien. Die geringsten, bei uns selbstverständlichen Voraussetzungen wie Identitätssicherung, Gesundheits- und Mentalitätschecks sind leider nur selten obligatorisch und obliegen oft der Beliebigkeit der Spezialclubs.

Dieser Sachverhalt kann von uns in dieser Form nicht weiter hingenommen werden. Aus diesem Grunde danke ich allen WUSV-Mitgliedsländern, die sich einstimmig dazu entschlossen haben, unsere deutschen Qualitätskriterien weltweit umzusetzen und dies in entsprechenden Abstufungen als Anhang zu bestehenden internationalen Rasseechtheitszertifikaten zu dokumentieren und umzusetzen. Dies ist ein nur allzu logischer Schritt, der sich aus den Satzungen und dem Anspruch unserer Rasse innerhalb der WUSV ergibt. Es ist davon auszugehen, dass der notwendige Prozess der Harmonisierung bis zur vollständigen Umsetzung einen erheblichen Arbeits-, Kosten- und Zeitaufwand erfordert. Der begonnene Harmonisierungsprozess ist in der Geschichte der Kynologie einmalig und wird sicherlich auf lange Sicht gesehen unsere Position als größter und anerkannter Rassehundezuchtverein in der Welt stärken und ausbauen.

Alle Schäferhundfreunde im In- und Ausland bitte ich um Unterstützung für dieses Projekt.

Ihr

Prof. Dr. Heinrich Meßler,
SV-Präsident,
WUSV-Präsident



Jetzt vormerken und informieren
unter: www.wds2017.de